

## WALDACHTAL UND UMGEBUNG

12

# Drei Generationen im Blick

Dokumentarfilm über die Fischers läuft beim SWR: »Wer sucht, erfindet«

Waldachtal-Tumlingen. Sie kommt spät, aber dafür anderthalb Stunden: Im dritten Fernsehprogramm wird am Donnerstag, 21. November, ab 23.30 Uhr die Fischer-Dokumentation »Wer sucht, erfindet« ausgestrahlt. 75 Stunden Filmmaterial wurden gedreht, mehr als ein Jahr benötigte die gesamte Produktion.

Kürzlich kamen mehr als 150 Medien- und Kulturschaffende, Mitarbeiter des Staatsministeriums, Wirtschaftsvertreter und Journalisten zur Premierenfeier in der Stuttgarter »Rosenau« zusammen. Sie alle quittierten die feinfühlig und teils humorvolle Dokumentation mit minutenlangem Beifall für die Filmcrew und auch für die Protagonisten aus dem Waldachtal.

Realisiert worden war die 90-Minuten-Dokumentation von der Stuttgarter Produktionsfirma »floff pictures« in Zusammenarbeit mit dem Südwestrundfunk (SWR) und der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg (MFG). Regie führte die 35-jährige Sabine Willmann.

Allein die Zahl der Drehorte macht deutlich, wie viel Arbeit floff-Geschäftsführer Marko Zawadzki und sein Team – allen voran Produzentin Cornelia Volk – zu bewältigen hatten: Stuttgart, Horb, München, Musbach bei Freudenstadt, Ofterschwang im Allgäu, Shanghai, Böblingen und immer wieder Tumlingen. Obendrein musste Sabine Willmann, die selbst in Marbach lebt, jeweils ihr Team zusammen bekommen: Kameramann Runge aus Köln, Tonfrau Nic Nagel aus Berlin, die Assistenten Serge Castro und später Peter Felder aus dem Raum Stuttgart.

Die Idee zum Film hatte die Film- und Theaterregisseurin vor dem Hintergrund »Wirtschaft im Südweststaat« entwickelt:



Regisseurin Sabine Willmann und Richard Gröhl kümmerten sich um die Farbkorrektur, damit Klaus Fischer später im richtige Licht über die Mattscheibe flimmert. Foto: Zerhusen

Doch es geht nicht einfach nur um die Firmengeschichte. Vielmehr bietet »die Regisseurin eine ganz ungewöhnliche Perspektive: den genauen Blick hinter die Kulissen eines großen deutschen Unternehmens«.

Noch selten habe der deutsche Fernsehzuschauer die Möglichkeit gehabt, »so nah dabei zu sein und so intime und ehrliche Einblicke in eine Familien- und Unternehmensstruktur zu erhalten, die drei Generationen umfasst: Großvater Artur, Sohn Klaus, den heutigen Leiter

des Unternehmens, und die Enkel Jörg und Frank.« Sabine Willmann selbst erklärt ihre Intention bei dem Fischer-Film so: »Mich hat interessiert, was ein Unternehmer macht, und im Speziellen, wie so ein Unternehmen über mehrere Generationen hinweg wächst.«

Ein Ansatz sei auch die Frage gewesen, »warum es Fischer noch gibt, während es viele andere Unternehmen eben nicht mehr gibt«. Außerdem hätten sie »vor allem die Menschen hinter dem Beruf Unternehmer interessiert«.